

**Geschichte des Benediktinerordens.** Von Dom Dr. Philibert Schmitz O.S.B. Ins Deutsche übertragen und herausgegeben von Dr. P. Ludwig Räber O.S.B. 1. Band: Ausbreitung und Verfassungsgeschichte des Ordens von seiner Gründung bis zum 12. Jahrhundert. 8<sup>o</sup> (381). Mit 8 Bildtafeln und 6 Karten. 2. Band: Die Kulturarbeit des Ordens von seiner Gründung bis zum 12. Jahrhundert. 8<sup>o</sup> (507). Mit einem Vierfarbendruck, 16 Bildtafeln und 16 Planskizzen. Einsiedeln-Zürich 1947/48, Verlagsanstalt Benziger & Co. AG.

Die Handschrift 914 der Stiftsbibliothek St. Gallen, die um 820 durch zwei Reichenauer Mönche in Aachen angefertigt wurde, enthält jene Fassung der Regel des hl. Benedikt, die dem Urtext am nächsten steht (S. 23 f.); wir Bewohner des deutschen Sprachgebietes haben allen Anlaß, uns über diesen wertvollen Besitz zu freuen. Die nun in zwei Bänden vor uns liegende „Geschichte des Benediktinerordens“ ist ebenso ein beredetes Zeugnis für die Wirkkraft dieser so klugen, dabei frommen und für die Verhältnisse des Abendlandes so anpassungsfähigen Regel des hl. Benedikt von Nursia. Ihre Entstehung und Ausbreitung, sowie die Verfassungsgeschichte des Ordens von Anfang bis zum Abschluß des Wormser Konkordats (1122) werden uns im ersten Bande geboten, während der zweite Band die Kulturarbeit des Ordens, beginnend mit der Wirtschaftsgeschichte über die wissenschaftliche Tätigkeit und das künstlerische Schaffen bis zur benediktinischen Spiritualität, für den gleichen Zeitraum lebendig vermittelt.

Der Verfasser, sowie der Übersetzer, der auch die Aufgabe übernommen hat, notwendige Ergänzungen für unser Sprachgebiet hinzuzufügen, haben allen, die nicht zuletzt durch die Liebe zur Geschichte der eigenen Heimat auch zur größten Hochachtung vor dem so einflußreichen Wirken der Benediktiner gekommen sind, mit diesen Bänden einen wertvollen Dienst erwiesen. Aus der Einsichtnahme in die umfangreiche Literatur und unter Berücksichtigung von vielen Handschriften und archäologischen Denkmälern ist ein übersichtliches Werk entstanden, aus dem das Werden und die Entfaltung des mächtigen Benediktinerordens, der aus der Kultur des Abendlandes nicht wegzudenken ist, abgelesen werden kann.

Freilich bemerken wir, daß dabei Frankreich und Belgien am meisten Berücksichtigung fanden, ein Umstand, der sich auch aus der Nationalität des Verfassers — er ist belgischer Benediktiner der Abtei Maredsous — erklären läßt. Die Ergänzungen für das deutsche Sprachgebiet betreffen wieder hauptsächlich die Schweiz; auch dies ist aus analogen Gründen bei einem Benediktiner von Maria-Einsiedeln in der Schweiz naheliegend. Bei dem großen Umfang ist es auch begreiflich, daß sich einige Fehler von allerdings nur geringerer Bedeutung einschleichen konnten: z. B. bezüglich der Regierungsjahre des Papstes (nicht Abtes; siehe II, 188) Johannes XIII. (I, 142) oder des Aussterbens der Salier (I, 150). Eine wahre Freude macht die Illustrierung der Bände, sowie die sonstigen zahlreichen Anlagen. Bei den Landkarten würde man zum leichteren Auffinden allerdings die Verwendung von Planquadraten und die Verzeichnung aller im Text angeführten Orte wünschen.

Die Lektüre dieser umfangreichen Bücher ist lehrreich und anregend, ja für den Historiker und Theologen zum Verständnis vieler Verhältnisse besonders des Mittelalters geradezu unentbehrlich. Es darf daher das Erscheinen der weiteren angekündigten Bände mit Interesse erwartet werden.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger.

**M. J. Scheeben, Les Mystères du Christianisme.** Leur essence, leur signification et leur enchainement dans la perspective de leur caractère surnaturel. Introduction et traduction par Aug. Kerkvoorde, O. S. B. 8<sup>o</sup> (XXX—850 pages). Bruges (Belgique), Desclée de Brouwer. Fr. 180.—.

Scheeben, „der größte Dogmatiker des 19. Jahrhunderts“ (Grabmann), ist uns heute Vertreter einer theologischen Richtung, die allenthalben ihren Samen streut. Es ist sehr zu begrüßen, daß Scheebens Schrifttum auch ins Französische übertragen wird. P. Aug. Kerkvoorde von der Benediktinerabtei Saint-André (Brügge, Belgien) hat die „Mysterien des Christentums“ sorgfältig übersetzt, die A. M. Weiß als das „kühnste, tiefstinnigste, geistreichste Werk, welches die neuere Theologie hervorgebracht hat“, bezeichnete. Außer einer ausführlichen Einleitung wurden der mustergültigen Ausgabe Inhaltsübersichten, ein „technisches“ Vokabular, eine Tabelle der zitierten Schriftstellen und ein Autorenverzeichnis beigegeben.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

**Das Geheimnis des neutestamentlichen Opfers.** Von Alois Meusburger. 8<sup>o</sup> (86). Innsbruck-Wien 1948, Tyrolia-Verlag. Kart.

In einer wenig umfangreichen Schrift, die auch von Laien leicht verstanden werden soll, eine tiefer schürfende theologische Darlegung des eigentlichen Wesens des Meßopfers zu geben, ist nicht leicht. Diese schwierige Aufgabe weithin verhältnismäßig gut gelöst zu haben, bildet den Wert des Büchleins.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

**Ehe und Familie.** Eine entscheidende Frage der heutigen Seelsorge. Referate der Wiener Seelsorgertagung vom 7. bis 9. Jänner 1948. 8<sup>o</sup> (168). Wien 1948, Seelsorger-Verlag im Verlag Herder. Kart. S 17.20, Sfr. 7.50.

Nach zehnjähriger Unterbrechung konnte das Wiener Seelsorgeinstitut zu Beginn des Jahres 1948 wieder zu einer seiner großen Seelsorgertagungen einladen, bei der eines der brennendsten Seelsorgeprobleme der Gegenwart, Ehe und Familie, von Theologen und Ärzten vielseitig behandelt wurde. Der unermüdliche Gründer und Leiter des Wiener Seelsorgeinstituts und Initiator dieser Tagungen, Domkapitular Dr. Karl Rudolf, legt nun die wichtigsten der gehaltenen Referate im Druck vor. Sache der Seelsorger ist es nun, die gewonnenen Erkenntnisse und gegebenen Anregungen in die Tat umzusetzen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

**Katholische Solidarität!** Ein Ruf zur Einheit und Gemeinschaft. Von P. Beda HERNEGGER O.F.M. (Anruf und Aufruf. Zeitbücher zur katholischen Sendung „Zu uns komme Dein Reich!“ 1. Bd.) 8<sup>o</sup> (176). Mödling bei Wien 1948, Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel. Kart. S 12.90.